

2 DER LEITFADEN IN KÜRZE

Der Leitfaden stellt Grundsätze, Richtlinien und Rahmenbedingungen für die zukünftige Forschung und das Monitoring im Biosphärenpark Wienerwald bereit.

Der Leitfaden dient dem Biosphärenparkmanagement als Positionspapier und zeigt mögliche Entwicklungsschienen auf. Der Leitfaden ist ein „living document“ und daher in ständiger Weiterentwicklung begriffen. Er muss den sich ändernden Rahmenbedingungen laufend angepasst werden.

Die Ergebnisse sind vor dem Hintergrund des noch sehr jungen Biosphärenparks (Teilbereiche, z. B. Leitbilder, Verwaltungsstruktur im Aufbau begriffen) zu sehen. Die regionale Forscherszene wurde vorerst bewusst ausgeklammert und wird in einem nächsten Schritt in die Weiterentwicklung eingebunden werden. Das Konzept für den Leitfaden ist somit aus Sicht des Biosphärenparkmanagements und der Öffentlichkeit eine erste Annäherung an die Frage „Wohin wollen wir?“.

Ziele von Forschung und Monitoring im Biosphärenpark Wienerwald (WOZU? forschen)

Der Biosphärenpark Wienerwald hat das Potenzial, sich als „Modellregion von globaler Relevanz“ zu positionieren. Diese Chance wahrzunehmen, sollte auch bei der Entwicklung von Forschung und Monitoring ein leitender Gedanke sein.

Forschung und Monitoring soll sich den vordringlichsten Themen in der Region widmen und eine nachhaltige, zukunftsfähige Entwicklung fördern. Grundsätzlich ergeben sich zwei Hauptzielrichtungen:

- **Unterstützung von Managementaktivitäten:** Forschung und Monitoring sollten nutzbringend für die Praxis sein. Angewandte Forschung, flächendeckende Inventare und Analysen sollen vor allem Fragen, die sich im Zuge der Biosphärenparkmanagements ergeben, klären.

- **Aufbau eines Kompetenzfeldes von globaler Relevanz:** Eine der großen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts wird die nachhaltige Entwicklung der naturschutzfachlich hochinteressanten ländlichen Region Wienerwald im vielfältigen Einflussbereich der Metropole Wien sein. Mittels Erforschung und Umsetzung neuartiger Landnutzungs-, Wirtschafts- und Lebenskonzepte soll der Wienerwald seinem enormen Potenzial entsprechend weltweit als Modellregion präsentiert werden.

Inhalte von Forschung und Monitoring im Biosphärenpark Wienerwald (WAS? forschen)

Die im österreichischen Maßstab enorme Größe des Biosphärenparks, die damit verbundene Vielfalt an Lebensräumen, Nutzerinteressen, Chancen, Konflikt- und Problembereichen, sowie die gute Ausstattung der Region mit Forschungseinrichtungen, Kompetenzzentren und allen erdenklichen Infrastrukturen eröffnen ein weites Feld an potenziellen Entwicklungsrichtungen.

Forschung und Monitoring fokussiert stark auf Themen, die die einzigartige Situation und Lage der Region unterstreichen und die gleichzeitig eine große Herausforderung für die zukünftige Entwicklung des Biosphärenparks darstellen.

Die Forschungsschwerpunkte im Biosphärenpark Wienerwald sind Produkt einer Vielzahl unterschiedlicher Faktoren. Daraus folgend werden drei Entwicklungsschienen angestrebt:

- Langzeitforschung zum Aufbau eines Kompetenzfeldes „Raumentwicklung im Spannungsfeld von Naturraum und Metropole“
- Managementorientierte Forschung (Angewandte Forschung, Ad-hoc-Forschung)
- Monitoring und Dauerbeobachtung

Langzeitforschung zum Aufbau eines Kompetenzfeldes „Raumentwicklung im Spannungsfeld von Naturraum und Metropole“

Der Biosphärenpark Wienerwald weist österreichweit den steilsten Hemerobiegradienten (Änderungsrate der Naturnähe/anthropogenen Beeinflussung) auf. Innerhalb kürzester Distanzen ändern sich die Bedingungen von sehr ursprünglichen Lebensräumen hin zu stark urban geprägten Bereichen. Diese Situation ist für Mitteleuropa einzigartig und hinsichtlich der engen Verzahnung verschiedenster Interessensbereiche unübertroffen. Eine Vielzahl von Konfliktbereichen, aber auch von Chancen geht daraus hervor.

Bei der Auswahl der Forschungsthemen ist es sinnvoll, den Schwerpunkt auf drei Bereiche zu lenken, die die Entwicklung der Region prägen:

- (Buchen-)Waldökosysteme und ihre nachhaltige Bewirtschaftung
- Zivilisationsdruck: Metropole vs. Natur
- Regionale Identitätsentwicklung und Kommunikation

(Buchen-)Waldökosystemforschung: Der Wienerwald ist das größte zusammenhängende Buchenwaldökosystem Mitteleuropas. Der Wald ist für die Region namensgebend und von überragender ökologischer, ökonomischer und gesellschaftlicher Bedeutung.

Eine zentrale Fragestellung ist die nachhaltige Bewirtschaftung der (Buchen)waldökosysteme unter Berücksichtigung der vielfältigen Einflüsse der nahe gelegenen Metropole Wien.

Zivilisationsdruckforschung (Forschung im Spannungsfeld urbaner Ballungsraum und ländlicher Naturraum): Auch der Einfluss der Stadt Wien schlägt sich im Namen nieder. Nirgendwo sonst in Mitteleuropa sind Druck und Dynamik, die von einem urbanen Gebiet auf ein Schutzgebiet ausgeübt werden, ähnlich groß (Suburbanisation, Lebensraumzerschneidung, Inanspruchnahme zu Erholungszwecken, Luftverfrachtungen etc.).

Der Bereich „Zivilisationsdruckforschung“ soll sich der Frage widmen, wie zwei einander entgegen gesetzte Systeme und die ihnen zugeordneten Werthaltungen zu Natur, Kultur und Wirtschaft bestmöglich neben- und miteinander existieren können.

Forschung zur regionalen Identitätsentwicklung: Der Biosphärenpark Wienerwald ist keine historisch gewachsene, homogene Region. Die Zugehörigkeit der Region zu unterschiedlichsten Verwaltungseinheiten (Bundesland und Bezirke), natürliche Barrieren (geschlossene Waldungen), die „Identitätsvereinnahmung“ durch nahe Ballungsräume haben dazu geführt, dass sich die Bewohner in unterschiedlichen räumlichen Richtungen orientieren.

Das Hauptziel der „Forschung zur regionalen Identitätsentwicklung“ bildet die Generierung von Wissen über effiziente Kommunikationsstrategien, Partizipationsmechanismen und zukunftsfähige ländliche Lebensweisen vor dem Hintergrund des globalen und urbanen Wandels.

Managementorientierte Forschung (Angewandte Forschung, Ad-hoc-Forschung)

Dieser Bereich entspringt dem Umstand, dass sich viele Fragestellungen kurzfristig (ad hoc) und unvorhersehbar aus den aktuellen Aktivitäten des Biosphärenparks heraus ergeben.

Die managementorientierte Forschung ist problemorientiert, praxisnah/angewandt und beschäftigt sich vornehmlich mit der Klärung von Fragen, die sich im Zuge von Managementaktivitäten ergeben. Dieser Forschungsbereich ist gekennzeichnet durch eine große Zahl, überwiegend kleinerer und kurzfristiger Projekte.

Grundsätzlich sind in dieser Forschungsschiene alle Aktivitäten zu Forschung und Monitoring erwünscht, die dem Biosphärenpark unmittelbar bis mittelbar zu Gute kommen.

DER LEITFADEN IN KÜRZE

Aus Sicht des Biosphärenparks soll sich die Biosphärenparkforschung primär mit folgenden thematischen Schwerpunktfelder auseinandersetzen (für detaillierte Auflistung der Fragestellungen und Themen vgl. Forschungsfragenkatalog im Anhang):

- Themenkomplex „Landschafts- und Naturschutz“
- Themenkomplex „Land- und Forstwirtschaft“
- Themenkomplex „Planung/Management/Partizipation/Regionale Identität“
- Themenkomplex „Regionalentwicklung, Tourismus und Erholung“
- Themenkomplex „Raumplanung, Verkehr und Infrastrukturen“

Monitoring und Dauerbeobachtung

- Unter Berücksichtigung der eingeschlagenen Forschungsrichtung und mit Bezug auf die Entwicklungen in BRIM (Biosphere Reserve Integrated Monitoring) sollten in den nächsten drei bis fünf Jahren in enger Zusammenarbeit mit dem MaB-Nationalkomitee
- maßnahmenorientiertes Monitoring und
- Langzeitbeobachtung

mittels ausgewählter Indikatoren implementiert werden.

Leitprinzipien bei der Bearbeitung der Forschungsfelder

Die nachstehende Abbildung zeigt die übergeordneten Leitprinzipien für die einzelnen Forschungsbereiche.

Leitprinzip	Forschungsbereich	Themenfeld
Innovation und High-End-Technology Globale Relevanz Interdisziplinarität	Langzeitforschung: Kompetenzbereiche im Spannungsfeld Natur & Metropole	(Buchen)waldökosysteme
		Zivilisationsdruck
		Regionale Identität
Regionale Relevanz Praxisnähe Problemorientierung	Managementorientierte Forschung	Themenkomplex Wald
		Themenkomplex Offenland
		Weitere Fachbereiche

Abbildung 1: Leitprinzipien der Forschung.

Langzeitforschungsfelder sollen unmittelbar mit den Schlagwörtern Neuartigkeit, Innovation, Zukunftsorientierung, Alternativkonzepte in Verbindung gebracht werden. Der Fokus soll nicht auf „traditionelle Methoden im neuen Gewand“ sondern auf neuartige Ansätze („outstanding“) und Denkweisen gelenkt werden. Die anvisierte globale Relevanz des Biosphärenparks Wienerwald muss augenscheinlich werden. Die Voraussetzungen im Wienerwald (Synergien mit dem Kompetenzzentrum Wien) könnten zur die Erreichung des Ziels nicht besser sein.

Managementorientierte Forschung ist von regionaler Bedeutung, die Methodensets sind der Anforderung angepasst. Es geht um konkrete Aufgabenstellungen, die und unmittelbar in der Praxis umgesetzt werden können.

Rahmen und Strukturen für Forschung und Monitoring im Biosphärenpark Wienerwald (WIE? forschen)

Die Art und Weise der Umsetzung von Forschung und Monitoring sind grundsätzlich abhängig von der **Rolle** und den **Aufgabenfeldern**, die der dem **Biosphärenpark** zukommen sollen.

Das Biosphärenparkmanagement

- dient der Region als Drehscheibe für Forschung (Vermittler zwischen Bedarfsträgern und Forschern)
- führt Forschungsarbeiten nur beschränkt selbst aus
- lenkt und koordiniert Forschung und Monitoring mit Hilfe von Anreizsystemen
- initiiert Forschung zu ausgewählten Fragestellungen
- sorgt für die Dokumentation und das Verfügbarmachen von Forschungsergebnissen
- vernetzt Forschung im und außerhalb des Gebietes

„So, if there is a single key to successful research and management, it is effective communication (HARMON 1994“. Kommunikation heißt, sich mit zu teilen, sich zu vereinigen. Durch die möglichst umfassende „Vereinigung“ der Bedürfnisse, Erwartungen und Potenziale der unterschiedlichen Interessensgruppen (Bevölkerung, Forscher, Biosphärenparkmanagement) ergeben sich die „bestmöglichen“ Synergien und Lösungen.

Hierzu wird empfohlen, spezielle Kommunikationsgefäße und Entwicklungswerkzeuge bzw. Strategien für einzelne Aufgabenstellungen zu entwickeln:

- **Forschungsfragenkatalog – Sammlung von Forschungsfragen:** Sämtliche Forschungsfragen werden in einem Forschungsfragenkatalog gesammelt und auf aktuellem Stand gehalten. Der Katalog dient als „Sammelbehälter“, in den Fragen, die aus der Bevölkerung kommen, aufgenommen werden.
- **Forschungsbörse/Diplomarbörse – Forschungslenkung:** Das zentrale Element zur Lenkung der Forschung ist die

Forschungs- bzw. Diplomarbörse. Hier soll den Forschern und Studierenden einerseits die Möglichkeit gegeben werden, relevante Forschungsthemen abzufragen, andererseits Anmerkungen und Vorschläge einzubringen. Darüber hinaus wird ein E-Mail-Verteiler aufgebaut, um diese Gruppe über aktuelle Entwicklungen zu informieren.

- **Standardisierte Projektsteckbriefe – Projektdokumentation und -evaluation:** Aus der Vielzahl an Forschungsfragen sollen Projekte geformt werden. Neben einer Kurzbeschreibung des Projekts zum Zwecke der Erstorientierung für Forschende und Studierende (Forschungsbörse), beinhaltet der Projektsteckbrief ausgewählte Kriterien, die die Ziele des Projektes sichtbar werden lassen und für diverse Auswertungen (Status-Berichte zur Forschung) herangezogen werden können.
- **Betreuungs- und Kompetenzmodell – Entscheidungsstrukturen:** Für Personen, die innerhalb des Biosphärenparkmanagements agieren, wurde ein Modell erstellt, das ihren Handlungsrahmen grob vorgibt.
- **Forschungsbeirat – fachliche Beratung:** Zur Unterstützung in fachlichen Fragen wird ein Forschungsbeirat eingerichtet.
- **Metadatenkatalog – Ergebnisdokumentation und Literaturarchivierung:** Zur Dokumentation von Ergebnissen und Literatur wird in Zusammenarbeit mit dem MaB-Nationalkomitee und den anderen Biosphärenparks die Erstellung eines zentralen Metadatenkatalogs angestrebt.
- **Veranstaltungen, Homepage und Biosphärenpark-Zeitschrift – Öffentlichkeitsarbeit:** Die Information der Öffentlichkeit erfolgt anlassbezogen bei Veranstaltungen, über die Einrichtung einer Internetseite auf der Biosphärenpark-Homepage sowie durch die Etablierung einer Wissenschaftsseite in „Die Zeitung“.

- **Durchführung von Forschungsprojekten – Diplomarbeiten und langfristige Kooperationen.** Durch Diplomarbeiten und Dissertationen sollen vor allem problemorientierte, (managementorientierte) und kurzfristig anstehende Forschungsfragen bearbeitet werden. Für langfristige und größere Forschungsprojekte wird der Aufbau einer oder mehrerer Kooperationen mit Forschungseinrichtungen angestrebt („Haus- und Hofforschungseinrichtung“).
- **Finanzierung:** Dem Biosphärenparkmanagement steht in absehbarer Zeit kein eigenes Forschungsetat zur Verfügung. Mittelfristig wird ein Betrag in der Höhe von etwa fünf Prozent des Gesamtbudgets angestrebt. Des Weiteren sollen durch Sponsoring jährliche Fixbeträge lukriert werden. Die Frage der Finanzierung von Projekten (Anzapfen von Förderprogrammen) soll wegen des hohen organisatorischen Aufwandes vorwiegend in den Aufgabenbereich der Kooperationspartner, die meist einschlägige Erfahrung mitbringen, fallen.
- **Personalressourcen:** Die Koordination der Forschung wird im Regelfall vom Biosphärenparkmanagement mit dem vorhandenen Personal abgewickelt. Zusätzliches Personal könnte kurzfristig und für ausgewählte Forschungsarbeiten aufgenommen werden. Mittelfristig denkt man an die Ausbildung von „paraprofessionellen“ Forschern, die kleinere organisatorische aber auch wissenschaftliche Aufgaben übernehmen könnten. Um Forschung und Monitoring effektiv betreiben zu können, sollte langfristig eine ganze Arbeitskraft zur Verfügung stehen.
- **Basisinfrastrukturen:** Die Bereitstellung von Basisinfrastrukturen ist für Forscher eine enorme Erleichterung. Eine Liste von Unterkunftsmöglichkeiten, die Bereitstellung von zwei oder drei Arbeitsplätzen mit PC und Internetanschluss, der Zugang zu einer (wissenschaftlichen) Bibliothek könnte bei Bedarf in Erwägung gezogen werden.